

# Energiewende wird teuer

## **FuW Nr. 65 vom 20. August**

Noch vor gut drei Jahren behaupteten WWF, Greenpeace, Pro Natura, Energie-Stiftung und VCS, der Atomausstieg koste jährlich lediglich 5 Fr. pro Haushalt. Diese Mehrkosten wurden später von der Solarlobby auf 60 Fr. pro Jahr und Haushalt korrigiert, also verzwölffacht. Mit den neuen Ansätzen zur kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) von 1,1 Rp. je kWh bezogenen Strom sind diese damals von der Solarlobby prognostizierten Mehrkosten von 60 Fr. pro Jahr und Haushalt mittlerweile praktisch Tatsache geworden. Die fünf Schweizer Atomkraftwerke werden allerdings nach wie vor benötigt, da die vorgesehene Substitution von Atom- durch Solarstrom lediglich im sehr niedrigen einstelligen Prozentbereich liegt. Anders gesagt, um die Wende in der vorgesehenen Art zu bewerkstelligen, sind Gelder in ganz anderen Dimensionen erforderlich. Als flankierende Massnahme braucht es zudem (entsprechend einer Planwirtschaft sozialistischer Prägung) Zwang durch tiefgreifende Vorschriften und Verbote sowie deren Überwachung.

Dem Volk will man dies alles aber nicht unter die Nase binden (wie auch die absichtlichen oder unabsichtlichen Rechenschwächen der Schweizer Umweltverbände oder die «Buebetrickli» der Solarlobby und ihrer politischen und ideologischen Seilschaften). So wie bei kriegerischen Aktivitäten ist die Desinformation auch beim Umweltschutz oder im Energiebereich ein bewährtes Mittel, um gutgläubige Bürger weichzukochen. Die in dem Kommentar der FuW angesprochene Zerfledderung der Debatte dürfte somit System haben, denn je unübersichtlicher die Sache, umso besser gedeiht ideologischer Weizen.

**RENÉ WEIERSMÜLLER**, Meilen